

Inklusive Pädagogik im Kontext von Transitionsprozessen

Herausforderungen und Perspektiven für eine gemeinsame Erziehung

Prof. Dr. Dino Capovilla

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Rehabilitationswissenschaften – KSBF
Abteilung Blinden- und Sehbehindertenpädagogik

Unter den Linden 6, 10099 Berlin

☎ Telefon: +49 (030) 2093 66725

✉ E-Mail: dino.capovilla@hu-berlin.de

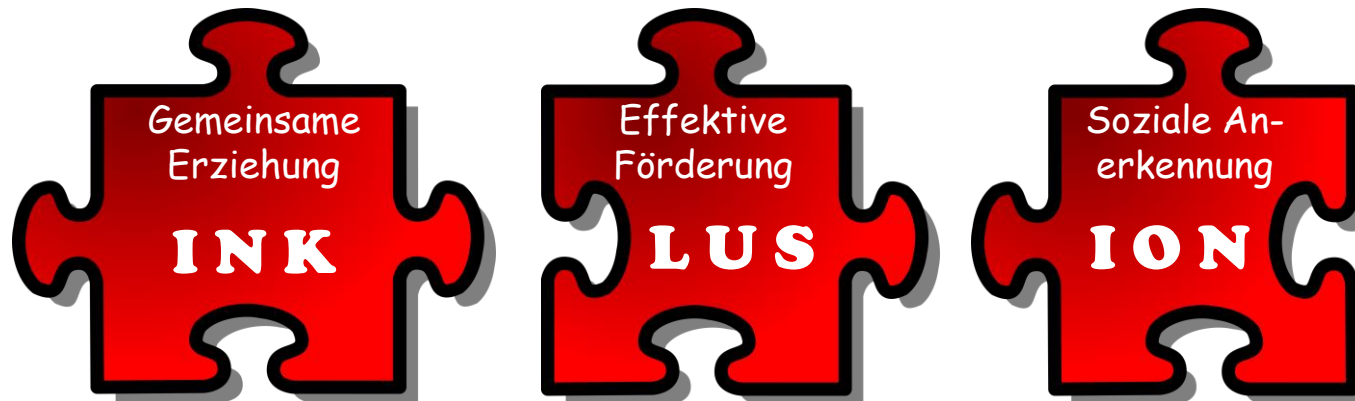
Was ist überhaupt Inklusion?



- Salamanca Erklärung 1994, UN-BRK 2006
- Keine klare Definition, sondern Auslegung
 - Inklusion als erreichbares Ziel, Gesellschaft der Vielfalt
 - Inklusion als politisches Programm, Besseres Leben
- Zahlreiche Perspektiven
 - Pädagogische Fachkräfte, Sonderpädagogische Fachkräfte
 - Eltern, Eltern anderer Kinder
 - Menschen mit Behinderung



- **Forschungsproblematik**
 - Vorwiegend Meinungen, wenige wissenschaftliche Erkenntnisse
 - Vorwiegend Projektauswertungen und Theorieartikel
 - Heterogene und kleine Zielgruppe
- **Gemeinsame Erziehung als Konsens¹**
 - + effektive Förderung + soziale Anerkennung
≈ Herausforderungen? ≠ Inklusion



Konkrete Modelle zur Umsetzung



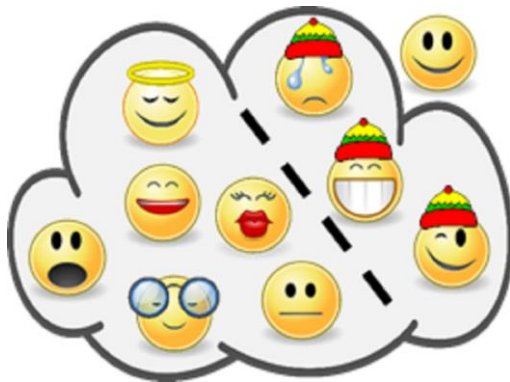
25|0 Segregation



24|1 Einzelinklusion



12|3 Inklusionsgruppe



25|5 Partnerklasse



5|5 Inverse Inklusion



20|0 Totale Inklusion

Um wen geht es? Zahlen aus Deutschland²

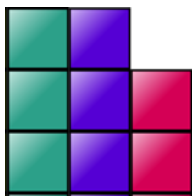


- Differenzierung nach festgestelltem Förderbedarf
 - 95,5% Ohne... ■ 4,5% mit Förderbedarf
- Differenzierung nach Behinderungskategorie
 - 40,7% Lernen ■ 16,3% Geistige Entwicklung
 - 11,1% Sprache ■ 13,4% Psychosozial
 - 3,4% Hören ■ 6,7% Körper/Motorik
 - 1,5% Sehen ■ 6,9% Kranke/Sonstige
- Differenzierung nach Ursache
 - ~80% Fehlende Schulische Leistungen
Lernen, Geistige Entwicklung, Sprache...
 - ~10% Fehlender Zugänglichkeit
Sehen, Hören, Körper/Motorik, Sprechen...
 - ~10% Fehlende Messbarkeit schulischer Leistungen
Psychosozial...

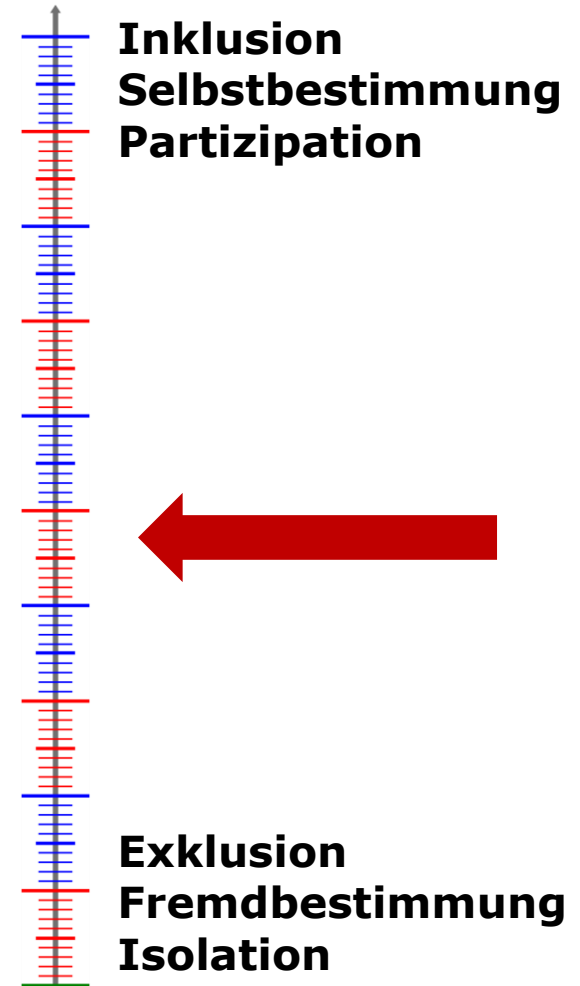
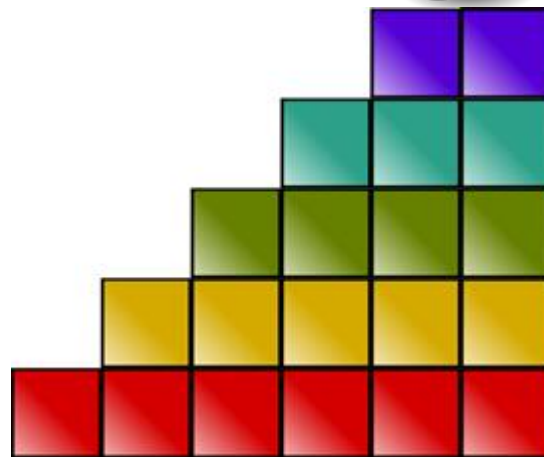




**Anpassung der
Rahmenbedingungen**



**Anpassung der
subjektiven
Voraussetzungen**



Chancen und Möglichkeiten durch Inklusion Anpassung der Rahmenbedingungen



Nutzen sonderpädagogische Konzepte allen Kindern?

- Barrierefreie Architektur und logische Leitsysteme
- Elementare Medienpädagogik
- Feste Bezugspersonen
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Gezielte Wahrnehmungsförderung

V.L.n.R. Little Room nach Lilli Nielsen;
Snoezelraum; Lightbox; Hochkontrast-Spielzeug



Subjektive Voraussetzungen...

Externe Unterstützungssysteme



- Individuelle Entwicklungsförderung
 - Planung und Organisation der Förderung
 - Wahrnehmungsförderung (Sehen, Hören, Tasten)
 - Körperwahrnehmung, Bewegungserziehung, Feinmotorik
 - Sozialverhalten, Kommunikation, Sprache
- Familienbezogene Bereiche
 - Eltern-Kind-Interaktionsförderung, Krisenbewältigung
 - Netzwerkbildung, Selbsthilfe, andere Familien
 - Beratung zu Nachteilsausgleichen, Schule etc.
- Interdisziplinäre Bereiche
 - Vermittlung beim Verständnis der Beeinträchtigung
 - Spielzeug- und Hilfsmittelberatung
 - Beratung und Zusammenführung Beteiligter

Faktoren für gelungene Transition

Positives
Selbstkonzept

Kooperation aller
Beteiligten

Positive Einstellung
Schule/Lernen

Beziehungen zu
Gleichaltrigen

Besonderer
Förderbedarf

Beziehungen zum
pädagog. Personal

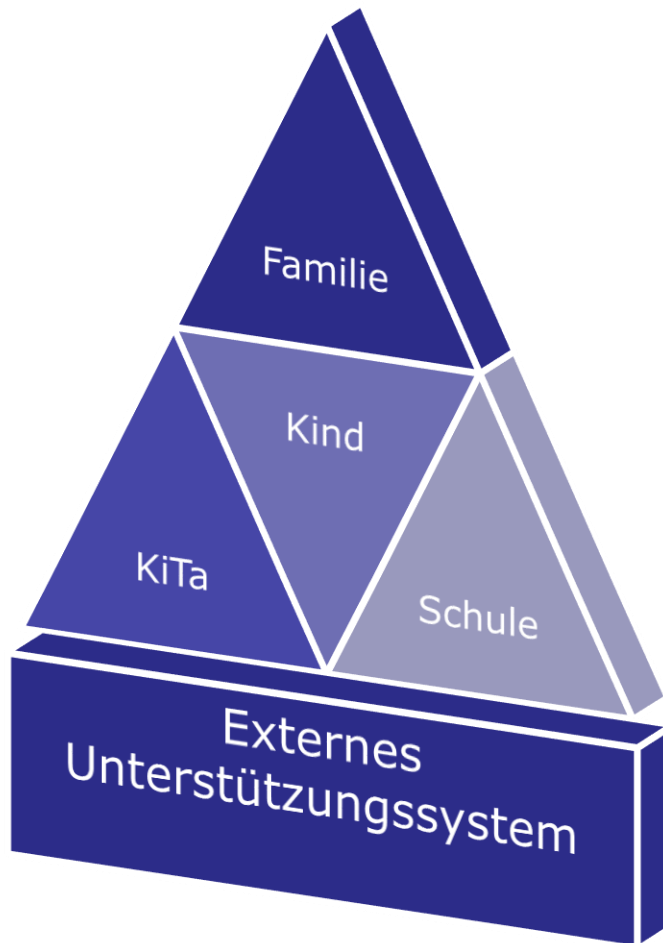
Schulische
Vorläuferfähigkeiten

Sozio-ökonomischer
Status

Externe
Förderprogramme

...





- **Pädagogisches Personal**
 - Harmonisierung Berufsprofile
 - Stärkung Beratungskompetenz
 - Einstellung gegenüber Inklusion
- **Pädagogisches Konzept**
 - Harmonisierung ganzheitlicher und curricularer Förderziele
 - Kompetenzbeschreibung statt Leistungsbeurteilung
 - Jahrgangsübergreifendes Lernen
 - Lernen unter einem Dach
 - Kinder-/Elternpatenschaften

NIKolino – Betty-Hirsch-Schule

Inverse Inklusion



- NIKolino: Schulkindergarten/Inklusive Ganztagsgruppe
 - Blinde, sehbehinderte, mehrfachbehinderte, Kinder o. Behinderung
 - Altersgemischte Gruppen von 6 bis 10 Kinder
 - Gemeinsames Lernen und Spielen mit individuellem Förderplan
- Betty-Hirsch-Schule
 - 90 Kinder mit und 27 Kinder ohne Beeinträchtigung des Sehens
 - Erhalt der Expertise durch Fokussierung Förderbedarf Sehen
 - Refinanzierung Förderlehrkräfte
 - Pauschale für Privatschule für Kinder ohne Förderbedarf zur freien Verfügung
 - Gründe der Eltern: Kleine Klassen, Individualisierung, Schulkonzept



Gemeinsame Erziehung um jeden Preis?





- ¹ Grosche, M. (2015): Was ist Inklusion. Ein Diskussions- und Positionsartikel zur Definition von Inklusion aus Sicht der empirischen Bildungsforschung. In: Kuhl, P.; Stanat, P.; Lütje-Klose, B.; Gresch, C.; Pant, H.A.; Prenzel, M. (Hrsg.): Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit son-derpädagogischem Förderbedarf in Schulleistungserhebungen. Wiesbaden, Springer VS, 17-40
- ² Klemm, K. (2013): Inklusion in Deutschland. Eine bildungsstatistische Analyse. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- ³ Lang, M., Hofer, U. & Beyer, F. (2011): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: W. Kohlhammer. S. 15ff.
- ⁴ Quelle: <http://differentiatedkindergarten.com/> [05.11.17]
- ⁵ Quelle: <http://shop.aph.org/> [05.11.17]
- ⁶ Albers, T. & Lichtblau, M.: Transitionsprozesse im Kontext von Inklusion – Normative, theoretische und empirische Perspektiven auf die Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich. Zeitschrift für Inklusion-online.net 1-2015.